

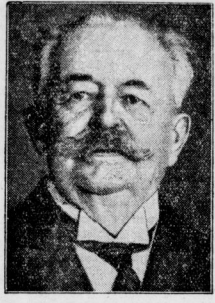
Neues vom Tage

Der letzte deutsche Kriegsgefangene in der Heimat.

Wie die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener mitteilt, ist der von den Franzosen nach Genua verführte deutsche Kriegsteilnehmer Wilson Paul Schwarz am 24. April nach dreißigjähriger Gefangenschaft endlich in Deutschland eingetroffen, nachdem die jahrelangen Bemühungen der deutschen amtlichen Stellen um seine Freilassung von Erfolg gekrönt waren.

Schwarz wurde bekanntlich im Jahre 1921 durch das Kriegsgericht in Genua zu lebenslänglicher Verbannung nach der Teufelsinsel verurteilt, weil er als in Frankreich geborener Elfländer den Krieg auf deutscher Seite mitgemacht hatte. Am 9. März dieses Jahres wurde er durch den Präsidenten der französischen Republik begnadigt.

Präsident des Preussischen Landtags



wird voraussichtlich der nationalsozialistische Abgeordnete General Sigmann.

Schweres Explosionsunglück in der Dortmunder Aktienbrauerei.

Dienstagabend gegen 22 Uhr platzte im Kesselhaus der Dortmunder Aktienbrauerei ein Dampfheizungsrohr. Der Wasserdampf aus diesem Rohr wurde in die Feuerung eines im Betrieb befindlichen Dampfheizungsgeräts, vermischte sich dort mit Steinkohle, wodurch es zu einer Explosion in der Feuerungsanlage kam.

Die abfliehende Stoffmasse und der Wasserdampf wurden bei der Explosion aus den Feuerungsstüren herausgeschleudert und trafen drei Arbeiter, die lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Die schwerverletzte Arbeiter wurden sofort in das Vuffen-Hospital gebracht. Der Arbeiter Müller ist seinen schweren Brandverletzungen erlegen. Auch bei den anderen beiden Arbeitern besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Explosion in einer Maschinenfabrik.

In der Maschinenfabrik Zirkusstraße in Trier stieg am Dienstag nachmittags der Entwidler einer Schweiß- und Schneidmaschine in die Luft. Der Behälter wurde vollständig auseinandergerissen, und schwere Eisenstücke wurden durch die Werkstätte geschleudert. Im Augenblick der Explosion befanden sich etwa zehn Arbeiter in der Nähe. Ein aus Landstuhl (Pfalz) stammender technischer Praktikant wurde von einem Eisenstück am Kopf getroffen und war sofort tot. Drei Arbeiter wurden verletzt, darunter einer tödlich. Sämtliche Fensterhebel des Fabrikgebäudes gingen in Trümmer. Das Dach wurde teilweise zerstört.

Protest gegen das England-Golfspiel des Zirkus Gleich.

Der Verband der englischen Zirkusbesitzer hat an alle Parlamentsmitglieder ein Rundschreiben versandt, in dem gegen die Einreiseerlaubnis für den deutschen Zirkus Gleich protestiert wird. Im Antwortschreiben von Regierungsvertretern mitteilt, das Einreiseerlaubnis für insgesamt 130 Mitglieder des Zirkus Gleich gewährt worden seien. Der Zirkus werde jedoch außer englischen Artisten auch hundert englische Arbeiter einnehmen.

Zillfiter Käse rollt durch Deutschland.



Die riesige Käse-Attrappe, die jetzt ostpreussische Milchwirtschafteverbände durch ganz Deutschland rollen lassen, um durch sie auf den Zillfiter Käse hinzuwirken und um so für den Absatz dieses bekannten Produktes der ostpreussischen Landwirtschaft zu werden.

Tragödie zweier Jugendlichen im Grunewald.

Zwanzigjährige verüben Selbstmord. — Der silberne Revolver im Auto.

Eine Liebestragödie hat sich am Dienstag im Grunewald in der Nähe des dortigen Festsalons zugetragen. Der zwanzigjährige Sohn Maximal des Berliner Hotelbesizers Max und die 18jährige Tochter Hanna des Buchrevisors Vogel haben sich dort in einem Auto das Leben genommen. Aus Briefen, die das Paar seinen Angehörigen hinterlassen hat, geht das Motiv nicht klar hervor.

Die beiden jungen Leute wurden am Dienstag gegen 7 Uhr aufgefunden. Ein Pferdehalter des Festsalons Paulsborn, mit seinem Motorrad nach der Stadt unterwegs, bemerkte auf dem Schotterweg ein am Wegrand liegendes Auto. Der Motor war abgestellt, die Lichter brannten. In der Meinung, der Fahrer sei eingeklemmt, kletterte er sich nicht weiter um den Wagen. Als er jedoch etwa eine Stunde später heimkehrte und das Auto noch immer an derselben Stelle fand, kamen ihm Bedenken. Er rief ab und sah nun, näher tretend, zwei junge Leute in dem Wagen.

Die Blutspuren im Innern des Autos waren.

Der Pferdehalter alarmierte nun die im Jagdschlößchen Grunewald untergebrachte britische Schutzpolizei. Die Beamten fanden den jungen Mann bereits tot vor. Das Mädchen gab noch schwache Lebenszeichen.

Reben ihnen lagen eine geleerte Zigarettenschale, ein Fläschchen mit Gift, fünf veriegelte Briefe und ein silberner Revolver, aus dem zwei Schüsse abgegeben waren. Die Polizeibeamten führten mit dem Wagen schnell zu einem Sanatorium in der Gegendstraße im Grunewald; doch war auch das Mädchen nicht mehr zu retten.

Das Auto, in dem die Tat verübt wurde, gehört einem Autoverleihsinstitut im Westen

der Stadt, das auch ein Depot in der Innenstadt hat. Maximal hat nach ihm schon seit längerer Zeit Kunde des Futurismus. Vor gestern abend gegen 9 Uhr mietete er im Depot einen zweifelligen Wagen, den er schon dorthin gefahren hatte. Er benahm sich vollkommen ruhig. Es ist fraglich, ob der Plan zu der Verzehringstat zu dieser Zeit schon feststand. Maximal scheint dann sofort nach Zehlendorf gefahren zu sein, um das Mädchen abzuholen. Vermutlich haben die beiden dann eine Tandemle oder eine Bar aufgesucht, von wo sie dann auch die Straße des Festsalons genommen haben.

Im Festsalon Paulsborn hörte man gegen 1/2 7 Uhr morgens zwei Schüsse, achtete aber nicht weiter darauf, da man annahm, daß es sich um Fehlschüssen eines Motorradfahrers handelte. Auffallend ist, daß die Wundschüsse verheerend waren. Daraus schloß man schließen, daß das Paar sie vor der Abfahrt verfehlt hat, was einen plötzlichen Entschluß zu der Tat widerlegen würde. Der maßgebendste Grund zu dem unglücklichen Schicksal ist wohl, daß die beiden jungen Leute davon überzeugt waren, daß ihre Eltern mit Mitleid auf die Jugend des Mannes unter seinen Umständen ihre Einwilligung zu einer Heirat geben, vielmehr darauf bestehen würden, daß er sich erst eine Position schafft. Die Zigarettenschale, die alle Hanna Vogel geschrieben hat, die aber auch von Maximal unterzeichnet sind, haben die Eltern der Polizei zur Verfügung gestellt. Sie geben keinen Anhaltspunkt über die Gründe der Verheerung. Es hingegen in dem Bescheidnis aus, daß sie beide glücklich wären, wenn sie endlich das Leben hinter sich hätten.

Beiden Elternpaaren war es bekannt, daß ihre Kinder sich als verlobt betrachteten. Es fiel niemand ein, ihnen linderliche Kinderreise in den Weg zu legen.

Eine Neunzimmerwohnung Kreuzers.

Nach einer Neuposter Meldung des „Kölnischen Volksblattes“ hat man in Neuworf eine hübsch eingerichtete Neunzimmerwohnung J. Kreuzers entdeckt, von der man bisher nichts wußte.

Einwanderungsverbot für deutsche Künstler.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat nach einer Meldung aus Washington mit 86 gegen 18 Stimmen eine Vorlage angenommen, durch die alle ausländischen Schauspieler, Sängerinnen und Künstler ferngehalten werden sollen, die nicht durch eine „angenehme Bekanntschaft“ oder durch Leistungen, mit denen sie sich vor den amerikanischen Kollegen auszeichnen, Anspruch auf Aufnahmebehandlung haben.

Die antinationalen Bestrebungen der Länder machen sich auch hier bemerkbar.

Amerika verzichtet auf die Einwanderung deutscher Künstler, um das Arbeitslosentum nicht zu vergrößern. Hauptsächlich richten sich auch die deutschen Varietés danach.

Wird Baum, die deutsche Romanzeitschriften, die mit ihrem in Deutschland erworbenen Geld sich fürzlich in Amerika niederlassen hat und immer noch deutsche Zeitungen findet, die ihre Romane abdrucken, wurde natürlich mit offenen Armen aufgenommen.

Eine 500 Jahre alte Kirche durch Feuer zerstört.

Die 500 Jahre alte Sorsdorf-Kirche in der Nähe von Aberschwitz in Südmählen wurde am Montag durch ein Großfeuer zerstört. Dabei wurden Kirchschätze im Werte von weit über einer Million Mark in hart beschädigt, das ist wertlos geworden. Darunter befindet sich eine Marmorgruppe von Francis Chantren, für die Pierpont Morgan 1.200.000 Mark geboten hatte, ferner ein zur Zeit der französischen Revolu-

tion aus einer künftigen Abtei entwendetes buntes Glasfenster aus dem 16. Jahrhundert und eine archaische Delvate aus dem Jahre 1800 v. Chr. Das Feuer kam während des Gottesdienstes aus Aberschwitz. Der Sohn des Pfarrers mußte erst acht Kilometer weit reiten, um von dort mit dem nächsten Fernsprecher die 25 Kilometer entfernte Feuerwehr zu alarmieren, die nur 7000 den Turm der Kirche retten konnte.

Brand in der Darmstädter L. H.

In der vergangenen Nacht brach in der gemischten Abteilung der Technischen Hochschule in Darmstadt Feuer aus, das an den chemischen Stoffen und den Zuerststofflösungen, die sich in den Räumen befanden, reichliche Nahrung fand und sich ungeheuer schnell ausbreitete. Der Feuerwehr war es, trotzdem mehrere Schlauchleitungen benutzt wurden, knapp möglich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Untersuchungsurfrage des Brandes ist nichts bekannt.

Tragischer Tod dreier Kinder.

Bei Teufenthal im Kanton Argau fiel das dreijährige Kind des Wirtes Schindler beim Spielen vor Schiffschiffen in die Wina. Bei dem Versuch, das Kind zu retten, ertranken auch die siebenjährige Schwester und das vierzehnjährige Kindermädchen.

Verurteilung eines Generaldirektors wegen Diebstahlens.

Vor dem Schnellgericht des Landgerichts München II hatten sich der 41 Jahre alte Generaldirektor Walter Lehmann aus Regensburg und seine 30 Jahre alte Frau Sekretärin Elise Lehmann wegen umfangreicher Diebstahlschuld an verantwortl. Lehmann ist Generalvollmachtgeber der europäischen Niederlassungen einer amerikanischen Reizeitungsunternehmung, der Macco For & Co., und hat seit Erlaß der Deservenzurteilung erhebliche Geldbeträge ins Ausland abgeführt, obwohl er vom Reichswirtschaftsministerium keine Bewilligung hierzu erhalten hat. So hat er mit seinem Bruder zusammen 30.000 RM, nach der Verurteilung verhöhen. Ferner hat er auf einer Reize in die Schweiz 88.000 Mark mitgenommen und weitere 70.000 Mark durch seinen Bruder dorthin bringen lassen.

Die Privatsekretärin sollte 22.000 Mark in die Schweiz bringen, wurde aber dabei erwischt, so daß die Diebstahlschuldungen ans Licht kamen.

Der Angeklagte verweigerte, sich herauszugeben, betonte, daß er persönliche Vorteile nicht gehabt habe und um umfangreiche Geachtlichkeiten an.

Der Staatsanwalt beantragte eine halbe Million Mark Geldstrafe sowie 2 Jahre 1 Monat Gefängnis. Das Urteil wegen Vergehens gegen die Diebstahlschuldungen lautete auf 1 Jahr 14 Tage Gefängnis gegen Lehmann, ferner auf 108.000 Mark Geldstrafe oder 6 Monate Gefängnis, weiterhin auf Einziehung der 22.000 Mark und 3650 Franken, und sowie Einziehung nicht möglich, auf 212.000 Mark Wertersatz. Der Verurteilte wurde wegen Nichtverdienstes sofort in Haft genommen. Die Sekretärin erhielt 2 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist, ferner 10.000 Mark Geldstrafe, im Nichterleidensfalle Gefängnis sowie weitere kleinere Geldstrafen.

Die Faltschmünzwerkstatt im Bauernhof.

In München und in anderen bayerischen Städten wurden seit dem Frühjahr 1931 falsche Zweimarkstücke in arborärer Zahl in den Verkehr gebracht, die außerordentlich gut aussehend waren. Es gelang nun, einige Verloren zu verhaften, die bei der Verfertigung des Faltschmiedes betroffen waren. Die Verloren der Faltschmiedebreiter führte auch zur Verhaftung eines 43jährigen Diebstahls aus Kallenberg, der in einem Bauernhof eine Faltschmiedwerkstatt eingerichtet hatte. Die Werkstätte war elektrisch betrieben und die maßgenaue Einrichtung war durchaus modern. Die Polizei beschlagnahmte das Material und die fertigen und halbfertigen Stücke, die im Frageverfahren hergestellt waren.

Im Ganzen sind bisher 1000 falsche Zweimarkstücke angehalten worden. Der Prüfer gab an, daß er in Studien arbeiten sei, weil die Musterung seiner Patente nicht gelungen sei. Er habe die maßgenaue Einrichtung selbst gefertigt. Schließlich ist er auf die Idee gekommen, falsches Geld herzustellen. Ein kaufmännischer Vertreter, in dessen Hause er wohnte, war ihm bei der Verfertigung beistehend.



Vergessen Sie nicht eine Frühlings-Kur mit Dr. Dralle's Birkenhaarwasser

Windhölle.

Schönberg. Eine fette Entschädigung machte sich am Montag in der zwölften Stunde in einer weithin der Stadt liegenden Gärtnerei unheimlich bemerkbar. Eine Windhölle zog von Nordwesten kommend über das Grundstück, das die Fenster der Warmhäuser auf und warf sie über und herab, so daß 17 Fenster zertrümmert wurden. Ein Fensterrahmen fiel etwa 15 Meter weit fort. In südlicher Richtung löste sich die Windhölle auf, ihre Kraft war gebrochen.

Der Provinzialrat.

Haushaltsausgleich im Ständehaus. Metzberg. Dienstag morgen um 9 Uhr haben die Stabsberatungen des Provinziallandtags unter dem vorsitzenden Vorsitz des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden Geschäftsführer Nammosch, Magdeburg (SPD), begonnen. Der Etatsentwurf der Provinzialverwaltung schließt mit 552 Millionen RM. in Ausgaben und Einnahmen ab. Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben belaufen sich auf 545 Millionen, das sind 18 Millionen oder 3,3 Prozent weniger als im vorhergehenden Etatsjahr. Die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben sind von dem hohen Betrag von 12,1 Millionen auf weniger als 1/2 Million zurückgegangen.

In den Nachmittagsstunden hielten die einzelnen Fraktionen des Provinziallandtags ihre Sitzungen ab. Am Mittwoch um 10 Uhr findet dann die erste öffentliche Sitzung des Landtags statt.

Aufforstungsarbeiten.

Landau (Untrut). Die von der Stadt Landau schon seit Jahren planmäßig betriebene Aufforstung von Oedlandstücken am Endeberg und namentlich im Draehenwinkel soll in diesem Jahre wieder einen großen Schritt vorwärts gebracht werden. Der Boden ist schon vor längerer Zeit durch Woblfahrterwerblose zur Anpflanzung durch Anlegung von Terrassen an den Hängen hergerichtet worden. Ein großer Teil davon ist bereits bewaldet. Jetzt soll die restliche Fläche durch die Anpflanzung von 10 000 Schwarzerleern und 4000 Föhren aufgeforstet werden. Noch einige Jahre und die oben genannten und fahlen Änne werden im frischen Grün jungen Nadelholzes prangen.

Ferrelpreise.

Landau (Untrut). Zum Ferrelmarkt am Dienstag fanden insamt 76 Ferrel zum Verkauf. Das Geschäft wollte sich nicht recht beleben, weshalb auch der Auftrieb nicht recht verlaufen werden konnte. Die Preise schwankten je nach Größe und Qualität zwischen 22 und 28 RM. für das Paar.

Teilsig. Auf dem Ferrelmarkt betrug das Angebot 82 Stück. Die Preise bewegten sich zwischen 12 und 14 Mark.

Zoll geworden?

Schöneberg. Fortmüller Jakobus auf Fortshaus Ewald war am Sonntag dabei, Hühnerküken aus dem Wohnhaus zum Stall zu tragen, als er plötzlich von seinem eisenen, an der Kannte liegenden Schließband angehalten wurde. Die Hühnerküken waren in der Arme, so daß sofort ärztliche Hilfe aus Schöneberg herbeigeholt werden mußte. Das Tier hatte Fortmüller Jakobus bereits seit einem Jahre im Besitz, ohne daß seine Vögelartigkeit situate angetreten wäre.

„Herrgott im Himmel, diese Deutschen!“ „Morgen hat vielleicht ein anderer denselben Gedanken.“ „Aber nur, weil Sie sich eine reizende Senecioide sind.“ „Warum lächeln Sie fröhlich an.“ „Warum Sie es tun, ist mir gleich, wenn Sie es nur tun.“ „Caramba, Sie bringen uns ja um all unsere Ruhe.“

Um zehn Uhr war Beate wieder in der Pension, diesmal von zwei Boten begleitet, von denen jeder Flaschen und Käbel trug. „Frau Birnin, ich brauche zu zwölf Uhr einen Jungen. Einen fröhlichen Jungen, der den Karren führen kann.“

„Altmäßig war auch die Birnin voller Neugier. Beate aber schloß sich wieder ein in der Kammer. Da standen jetzt auf gebogtem Tisch die großen Schüsseln, die sie gekauft hatte. Nun war Beate angeschlossen zu einer Handlung gekommen, nicht ohne gekochten Gaisfrüchchen mit Pfeffer, süße Weisbischen mit acetosen Dörrfischen, Frisheiten und Wasser.“

Um zwölf Uhr wachte es an der Tür. „Der Junge ist da.“ „Romm mit Sie herein.“ „Es war wirklich ein netter Bengel und sogar annehmend gewachsen; als Beate aber eine halbe Stunde später mit ihm wieder herunterkam, selbst in ein zierliches, farbenreiches Sommerkleid gefüllt, den passenden Sonnenbrillen in der Hand, ließ auch der Knabe verwandelt aus und trug einen hellen, etwas weiten Matrosenanzug, den Beate am Morgen gekauft hatte.“

„So, jetzt kann es losgehen.“ Die Birnin. „Die kleinen Wagen war weiß lackiert, innen in der heißen Nacht getrocknet, und von dem weißen Lack hingen in tiefen Zeichnungen ab, die der netteste Maler mit schnellstem Pinsel hingeworfen: ein Eisbär, eine kleine Schüssel mit Getreidemais anstehend, ein Gaismo, der Geföhrenes ist!“

Eine „Reparaturwoche“ des Handwerks.

Sonderrabatt auf alle Aufträge. — Jeder muß helfen.

Beimar. Das Beimar Handwerk veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 7. Mai eine Reparaturwoche, in der auf alle Reparaturen, die in dieser Woche in Auftrag gegeben werden, ein Sonderrabatt von 5 Prozent in Kraft gesetzt wird. Gerade im Frühjahr fällt die Reparaturbedürftigkeit vieler Gegenstände und Anlagen ins Auge, ist der Wunsch nach Beilegung des Notleidens, des unruhigen Anblicks lebhaft. Dementsprechend werden Preise auf allen Gebieten stark gekürzt werden, soll die Veranlassung, die vom Innungsausschuß und dem Gewerbeverein als der Drägrupppe des Mittelständlichen Handwerks einbezogenes aufgegeben wird, durch einen Sonderrabatt von 5 Prozent einen Anreiz bieten. Die Handwerker wissen, daß ihre Betriebe durch den Beschäftigungsmangel in ihrer Wirksamkeit erheblich sind, daß nur durch Auftragserteilung dem gegenwärtigen Zustande ein Ende bereitet werden kann.

Wenn man sich des Erfolges des Beimar Auftragsammelgesetzes vom 2. August 1930 erinnert, so erscheint es trotz aller Verschlechterung der Lage möglich, einen — wenn auch vorübergehenden — Wandel zu erzeugen. In der Bergweisung, die vom Volke Beiz ergriffen hat, wirkt eine gemeinsame Tat, die den Willen zum Leben trotz allem unerträglich erkennen läßt, ermutigt, fährt den Gängen an den Händen des Geschickens, der zwar treten muß, von dem man aber nicht weiß, ob man ihn wirtschaftlich erleben kann. Insofern ist die geplante Reparaturwoche eine Angelegenheit aller Bevölkerungskreise. An ihrem Erfolge wird man schätzvollen Gelegenheit haben, ob die Erkenntnis von der

Notwendigkeit der Volkswirtschaft auf in die Praxis umgesetzt wird. Die Parole heißt: Nicht nur reden, sondern handeln!

Aus dem Anhalter Land.

Das Geschlachtete von zwei Schweinen geflohen.

Döhrdorf. In der Montagnacht wurde bei dem Arbeiter Wobbel ein Einbruch verübt. Bis auf keine Weile hatte die Diebe das Geschlachtete von einem 4-Zentner- und von einem 3-Zentner-Schwein geflohen. Die Einbrecher haben die Eisenstäbe des vergitterten Küsteneisens entfernt und sind in die Wohnung eingedrungen. Auf dem gleichen Wege ging es mit der Beute entkommen.

Flugblattraub ist Straftat.

Rehlin. Ein Strafrmandat über je fünf Mark hatten der Zimmermann Otto Winkelmüller und der Arbeiter Otto Bawild von hier erhalten, weil sie am 27. Februar einem Arbeiter nationalsozialistischer Flugblätter die dieier verteilten löst, entziffen hatten. Die Betroffenen hatten gegen die Strafbefehle Einspruch eingelegt. In der Einspruchsverhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht ergab die Jeneinvernehmung, daß die Straftat eventuell als Straftat abgewertet werden müsse. Für die Beurteilung einer solchen Straftat ist das hiesige Gericht aber nicht zuständig. Das Verfahren wurde deshalb ausgesetzt, und die Akten werden der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung übermittleet werden.

Theater-Arbeitsgemeinschaft.

Desau. Auf einer Pressekonferenz des für die Wobdeburger Magistrat mit, daß er teils die nächste Theater-Arbeitsgemeinschaft einleitet mit der Bezeichnung von 150 000 RM. aufgestellt habe. Da die Einnahmen dabei mit 40 000 Reichsmark erreichte, werden fünf, würde ein Zufluß von 50 000 RM. nötig bleiben. Die Einnahmen sind nach Monate unzulässig. Die Vermittlungen um Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen Städten, wenn auch nur in loser Form, haben, wie der Magistratsvertreter mitteilte, insofern an einem Ergebnis gefehlt, als zwischen der Wobdeburger Bühne und den Bühnen von Dessau, Braunschweig und Berlin (Städtische Bühnen) ein Aus-

tausch von Eisenkräften und besonderen Dekorationen stattfinden soll. Man denkt auch an einen Austausch ganzer Ausstattungen, den die Wobdeburger dem hiesigen der hiesigen Bühnen in der neuen Spielzeit soll diesem Abkommen von vornherein Bedingung tragen.

Die Thurländer Mordwaffe.

Thurland. Beim Abfahren des Schlammes der Thurländer Mordwaffe sind etwa 12 Meter langes, mit starkem Rosten versehenes Eisenstück gefunden. Man nimmt an, daß es sich um die Mordwaffe handelt, mit der der Bäckermeister Gerhardi am Oktober 1931 ermordet worden ist. Die Mordwaffe, die zum dem grauenhaften Mord ein Teil benutzt worden war. Trotz intensiver Nachforschungen konnte aber das Mordwerkzeug nicht gefunden werden. Gleichzeitig fand man im Schlamm das vollständige Schlammstück, das durch die Mordnacht vom Täter mitgenommen worden war.

Meiseneß im Briefkasten.

Jeder-Briefkasten. Das für sonderbare Mißgeburtskind sich unsere Eingeweihten oft auslachen, sei ein Meiseneß. Es hat sich ein Meiseneß in den Briefkasten eines hiesigen Geschäfts gebaut. Der Briefkasten hängt an der Hofstür, die täglich benutzt wird und an einer verkehrsreichen Straße liegt. Trotzdem in den Briefkasten täglich Postkisten eingeworfen wurden, ließ sich das Fährchen nicht fangen und hatte kein Weis zwingen weiter. Während des Winters hielten sich die Tiere häufig in der Nähe des Briefkastens auf, da sie einen reichlichen Futterplatz auf dem dort eingerichteten Futterplatz fanden.

Kadunfall durch einen Hund.

Hoflau. Am Sonntag ereignete sich in der Nähe des „Elbschlösschens“ ein Unfall, der für den Betroffenen böse Folgen zeitigte. Ein auswärtiger junger Mann fuhr auf der Kreisstraße Hoflau — Desau mit seinem Fahrrad in Richtung Hoflau, als ihm eine

Beate hatte alle Hände voll zu tun. Junge Männer, Schulknaben, bald auch ein Weib, — der kleine Wagen war belagert, der Junge brauchte nicht mehr zu fahren.

„El fotografo!“ Weis der Teufel, woher die Zeitungen Wind bläuen. Photographen stürzten herbei, von allen Seiten wurde geknipst, während der kleine Wagen sich und Sonne vergab, nichts tat, als immer wieder frische Waffen betreiben. Wie sie sich verlor, war der Käbel erschöpft.

„In zwei Stunden kommt neue Füllung!“ Unter den Jurnen der ganzen Straße, fast in einem Triumphzug, ließ Beate den Wagen wieder in das Haus schieben.

„Schnell, fenden Sie jemand zur Konditorei, Waffeln holen, ich mache neue Eis.“

Endlich wurde es Abend. Beate hätte immer weiter verkaufen können, aber sie konnte einfach nicht mehr, war vollkommen erschöpft, aber vergnügt. Was waren das für nette Menschen gewesen, alle Lachend, alle Vergnügt, alle lachend an, wie die füllte Federleie erfrischt, ist trotzdem noch fort, hatte ja in diesem ersten Abend nur alles im kleinen belagert, jetzt kaufte sie gleich einen halben Zentner Waffeln, Dörrfische und Frisheiten in großen Kanne.

„Frau Birnin, Sie müssen mir eine Dörrfische bringen, ich muß noch haben, ber mir alle Stunden frische Ware bringt.“

„Ich weiß eine deutsche, anständige Frau.“

Auch in dieser Nacht kam Beate kaum zur Ruhe. Sie rechnete nach: freilich, sie hatte eigentlich keine gewinnhaft, einen viersteligen Preis für die Dörrfische, höchstens ein halbes, vielleicht weniger, es war so notwendig, sie Sabeneis, aber trotz allem — schließlich Foto hatten ihr an diesem Tage die Zutaten gefehlt, achja hatte sie eingenommen, rechnete, blieben zehn übrig, das war mehr, als sie als Sekretärin verdient hätte.

Schafherde wegete, die auf der Kansee getrieben wurde. Der Begleitmann ließ beim Abdrängen der Schafe nach der einen Seite dem Führer in das Rad, so daß der Fahrer fürzte und sich einen Beinbruch zog. Der Verletzte wurde mit dem Krankenauto in das St. Josephs-Krankenhaus Desau überführt.

Ende der Köthener Judenmischei.

Röthen. Nachdem vor Jahren schon die große Judenmischei „Dollan“ und dann „Mischel“ unter dem Vorwand abgelehrt wurden, soll jetzt auch die letzte Köthener Judenmischei in Köthen-Röthen abgelehrt werden, nachdem sie schon vor längerer Zeit ihre Selbstmischei verlor und mit Gausia verbunden wurde. Schon in der kommenden Kampagne soll die Betrieb nicht wieder aufnehmen. Dies wäre dann das Ende der einst so blühenden Köthener Judenmischei und eine weitere Abnahme von Arbeitsgelegenheit für einige Winterwochen.

Berlin. (Aus Gram um dem Gatten) Erhängt hat sich die nach hier verzogene Ehefrau des in Reuden, Kreis Westphalen verstorbenen Deslandens Richter. Die Gründe sind in Schermerut über den Tod ihres Mannes zu suchen.

Wörlitz. (Wau und Klauenfische) In dem Viehhofen des Schulnaders Kanne in der Neuen Gasse ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Neue Gasse, Neue Straße, Wobdeburger Straße und Gaisfrüchchen sind zur Sperre bestimmt, das übrige Wörlitz zum Beobachtungsbezirk erklärt worden.

Wienburg (Saale). (Kahn in Not) Ein mit Getreide und Salz beladener Botschafer Kahn der Schlei, Zammfußfabriks-Gesellschaft, verlor am Montag den 24. April, ein Fahrten ein größeres Weis. Mit Handpumpe arbeitete die Besatzung fieberhaft und schaffte das eindringende Wasser wieder ab. Die Firma Gebr. Dito, hier, dichtete das Leck ab, worauf die Fahrt fortgesetzt wurde.

Stille am Hafen.

Braunschweig. Mit dem Ablauf des ersten Jahresbestandes der Banarhüter am Braunschweiger Kanalhafen sind die Arbeiten vorläufig eingestellt worden, um beim Abschluss der Verhandlungen über die Mittel zum Weiterbau zwischen der Reichsbahnverkehrsverwaltung, dem Lande und der Stadt Braunschweig wieder aufgenommen zu werden. Die für das erste Baujahr vorgesehenen Arbeiten sind programmäßig durchzuführen.

Torgau. (Die ehem. Angehörigen des 4. Thür. Inf.-Regts.) Die hiesigen Angehörigen des 4. Thür. Inf.-Regts. sind am 27. April in Torgau ein Wiedereröffnungsfest (72. Gründungsfeier des Regiments), zu dem alle, die einst die 10. Thür. Inf.-Regts. hatten, hierher eingeladen worden. Am 27. April, Sonntag, den 5. Juni, vorm. 11 Uhr, Appell im Schlosshofe, 12 Uhr Feldpostbescheid am Ehrenmal der 72er im Stadtpark, nachmittags 3 Uhr Konzert im „Tivoli“, Abendessen und Quartiermusik des Infanterie 15. April am Konstrukt. i. H. P. Schwäber, Torgau, Jahrestakt 1.

Wörl. (Eisbildervertrag) Herr Pastor Salsberger veranlaßte vorige Woche im Gaishof Müller einen Eisbildervertrag für die Spandauer. Besetzt werden die Wägen, Käbel und Gaisfrüchchen, „Hoffkappen“, die Bremer Stadtmusikanten und Wilhelm Butsch, Max und Moritz“. Alles wurde mit großer Freude aufgenommen.

Warum hatte sie nicht fast der zwei-tausendfünftel des Beschlages an Vertriebskapital? Warum konnte sie nur einen Wagen bedienen? Während sie noch rechnete, klopfte es an der Tür. Unwillkürlich hatte die Birnin Interesse gewonnen.

„Senjorita, Sie stehen schon in der Zeitung.“

„Ach, Unfin!“

„Sie hatte ja in ihrem Eifer die Photographen gar nicht bemerkt.“

„Die Gaisel!“ — „Eine Deutsche hat einen genialen Gedanken!“ — „Ein neues Weis in unserem Straßensystem!“

Ein besonders wichtig erscheinender Wobdeber hatte seinen Artikel folgen überdrückend: „Das Eis des Kolonbus!“

„Aber, über den Wobdeber. Bald der ganze Karren von Menschen umdrängt, bald der Wagen allein, dann wieder Beate, allerdings selbst nicht zu erkennen, wie sie die Wägen füllte.“

In der trostlichen Sommerzeit ab es eine Senecioide. An diesem Abend sprach ganna Senecioide von nichts anderem als von den Eiswägen der jungen Deutschen.

Am nächsten Morgen kam ganna früh die Gesundheitspolizei. Anzeigen waren erstattet, die Konditoreien wehrten sich ihrer. Daß das Eis wurde gefehlt, unterricht, nichts war zu tun. In großen Schellen hatte Beate das Wasser, das sie verwendet, feimfrei gemacht. „Man sieht die Deutsche!“

Eingaben rechnete es auf der Polizei. Jetzt plötzlich hatte jeder schon lange daran gedacht. „Zut mir leid, die Senjora hat Kamseff.“

Als am kommenden Mittag der kleine Wagen des Gais wieder fuhr, war er sofort umringt und hegar Volkshufen. Die Wägen für sorgten, daß Beate nicht einfach überfahren, daß der Verkehr in der Straße nicht nebbemitt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen

Ergebnis. Bei dem Gemitter, das am Sonntag über der hiesigen Gebirgsniederung...

Bestin. (Friedrichshagen) Am 22. April feierte der Maschinenfabrikant Paul Weber...

Bestin. (Friedrichshagen) Am 22. April feierte am Sonntag sein 50jähriges Jubiläum...

Bestin. (Siberne) Die hiesigen feierten vorige Woche Herr Ernst Seime und Frau Beria...

Diemitz. (Scherberg) Die hiesigen feierten am 22. April die hiesigen feierten am 22. April...

Diemitz. (Goldene) Am 20. April begibt der Zimmermeister Wilhelm Denge...

Diemitz. (Dern) Die hiesigen feierten am 22. April die hiesigen feierten am 22. April...

Oberland. (Mer) Seit dem 18. April wird der hiesige...

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wir führen dann zum Hotel zurück. Abendessen wie gewöhnlich. Einer der Keller, der uns bediente...

Am nächsten Tage ging es zum Krem. Dort besahste die G.H. - Gemachung. Die postenstehenden Soldaten...

Am nächsten Tage, dem vierten Tage meines Aufenthaltes, acht es zum Haus der hiesigen...

Das Publikum: In der zweiten Reihe vorn eine Frau mit roten Haaren...

Nach dem Ballet zum Hotel, Mittagessen, alsdann Fahrt zum Kulturpark...

Interessant ist hier in Russland auch das Scheidungsverfahren. Es genügt vollkommen...

Am nächsten Tage, dem vierten Tage meines Aufenthaltes, acht es zum Haus der hiesigen...

Zu gleicher Zeit kränkelte auch Dina, meinte nachts jämmerlich und warf sich hin und her.

Defrakt. Der Gelegenheitsdass gewährt, er dält zehn Jahre...

Wir führen dann zum Bauernfest. 53 Prozent der Bauernwirtschaft soll kollektiviert sein...

Neue Mitglieder der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin...

Eigenum, Verlag und Druck: Mittels. Verlags-A. G., 100 Friedrichshagen...

MOSKAUER REISE VON ADOLPH HERRMANN

Billig wie nie - und doppelter Rabatt! Von Donnerstag, dem 28. April bis Samstag, dem 30. April auf alle Waren...

MEINEIDUM EINE FILMDIVA Ein Roman von Liebe und Treue. Von Heawig Teichmann. Copyright by Verlag „Neues Leben“ Bayr. Gmein. Alle Rechte vorbehalten.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig:
Donnerst., 28. April, 20-22 1/2 Uhr:
Sohn in die Welt.
Altes Theater in Leipzig:
Donnerst., 28. April, 20-22 1/2 Uhr:
Torquato Soffa.
Schauspielhaus in Leipzig:
Donnerst., 28. April, 20 Uhr:
Was und Wie.
Zweiten-Theater in Leipzig:
Donnerst., 28. April, 20 Uhr:
Belphegor.
Friedrich-Theater in Dessau:
Donnerst., 28. April, 20-22 1/2 Uhr:
Die Journalisten.
Stadt-Theater in Magdeburg:
Donnerst., 28. April, 20 Uhr:
Das Herz.
Central-Theater in Magdeburg:
Donnerst., 28. April, 20 1/2 Uhr:
Freudiges Ereignis.
National-Theater in Weimar:
Donnerst., 28. April, 20-22 1/2 Uhr:
D. Stöck, d. Örem.

Kurhaus Bad Wittkind
Donnerstag, den 28. April, nachm. 4 Uhr
Groß-Tanz-TEE

Walhalla
Abschiedswoche des Wiener Ensemble
Friederike
Preise ab 50 Pf.

Stadt-Theater
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr
Eugen Onegin
Oper von P. Tschaikowsky
Donnerstag, 20 bis nach 22 Uhr
Reiseprüfung
Schauspiel von Max Dreyer.

Zum Brauhof
Gelsstraße 5
Die gemütliche Gaststätte im Zentrum
Schultheiß Löwenbräu Tucherbräu
Syphonversand frei Haus
Preiswerte Küche
Neue Bewirtschaftung
Otto Heineold
Saal und Vereinszimmer frei

Große
Modenschau A.Huth & Co.
Donnerstag, 28. April 4 und 8 Uhr
Saalschloß
Darbietungen
Conférence:
Heinz Fürstenberg
Wagner Synopsatoren
T a n z
Ausstellung
Vorverkauf Huth, Hothan
Saalschloß 0.75 und 1.00

Tiermarkt
Heute ist wieder ein großer Transport prima ostpreuß. hochtragender u. neuzeitlicher
Kühe
sowie hochtragende Färsen zum Verkauf bei uns eingetroffen.
Oberländer & Buchheim
Halle (Saale) Delitzscher Str. 10

Bruterei u. Vogelf. v. Wäppler Str. 44.
Bruterei, wick. schneid. 64. 10 St. best. W. Wäppler, Pfeiffer & Bauer.
Bruterei
von la weichen Eiern
anboten, gute Ver-
packung, Stück 25
Pfg., gibt ab 10
Pfg. bis 100 St.
Schneidmasch. 140.

Gr. Ulrichstraße 51



Schauburg

Ab morgen!
Wir verlängern

Ein ganz unerhörter Erfolg
des gewaltigen und überraschenden
Tonfilms in deutscher Sprache!
Ein für immer unvergessliches Erlebnis!

nur um einige Tage
den herrlichsten aller
Hochgebirgsfilme!

Atlantic
Die Katastrophe der Titanic!



Eine Berglegende aus den Dolomiten
mit
Leni Riefenstahl
Matthias Wiemann
und den Sarntaler Bauern

Der letzte Abend und die letzte Nacht
auf dem dem Untergang geweihten
Ozeanriesen „Titanic“, jener furcht-
barsten aller Schiffskatastrophen, die
vor 20 Jahren die ganze Welt bewegte!

In den Hauptrollen
sehen u. hören wir die besten
Darsteller des Tonfilms:
Fritz Kortner - Lucie Mannheim
Theodor Loos - Franz Lederer
Herm. Valentin - Heine. Schroth
Willy Forst - Julia Serda
Elfriede Borodin - Georg John

Hier wurde wirklich
Großes geleistet!

Einzigartig in seiner Spannung und
Handlung ist dieses neueste Meister-
werk deutscher Filmkunst — das
Erhabenste aller Tonfilme!

Es wurde ein Film geschaffen, so
unerhört lebendig, spannend und mit-
reißend — ein Film, den keiner, der
ihn sich angesehen hat — und jeder
muß ihn sehen — so leicht wieder
vergessen wird.

Von betörender Schönheit — man
kann sich nicht satt sehen. Unver-
gessliche Gesichter! Ein photogra-
phisches Wunderwerk! Von allen
Bergfilmen der herrlichsten! Ein Film,
den man mehr als einmal sehen muß!

Man erinnert sich kaum, im Film
jemals derart packende, dramatische
Momente erlebt zu haben.

Im Interesse eines ungestörten
Genusses bitten wir die Anfangs-
zeiten genau zu beachten!
W o r k t a g s : 4.00 6.10 8.15 Uhr
S o n n t a g s : a b 3 Uhr

Zur Beachtung!
Der Großfilm: „Das Blaue Licht“
läuft heute letztmalig im C.T. Riebeckplatz,
ab morgen im C.T. Gr. Ulrichstr. 51.

Ritterhaus Lichtspiele

Ein außergewöhnlicher Film
Ein außergewöhnlicher Erfolg
Der Spionage-Großtonfilm
Der Geheimagent
mit Marie Solwey, Harry Piel u. a.
Außerdem das interessante Beiprogramm.
Täglich: 4.00 6.15 8.30

Zur Unterfützung bel. unfähiger Kriegsteilnehmer,
Kriegesbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen
des Kreis-Krieger-Verbandes Halle

2 Reichsweber-Konzerte
Musikfests und Spieltheater, 2. Btl., 11. Inf.-Regim. Leipzig
am Freitag, den 29. April 1932, „Stadtschützenhaus“
Für die Jugend: Nachm. 3 1/2 Uhr, Eintritt 20 Pf.
Abendkonzert 8 Uhr, Saal 0.50, Empore 1.— RM.

Sämtliche Plätze sind numeriert. Es empfiehlt sich, Karten im
Vorverkauf (siehe Vereinsnachrichten) schon jetzt zu lösen.

20 Kühen
verkauft
2100 Jungmann,
Oberreischoß.
St. flatter Rasse
billig a. b. 7.50 bis 13.

**Bäckerei mit
Milch-Betrieb**
umständlicher sofort
zu verfert. Offert. unt.
D 1701 an die Exp.
d. Ztg.

Geschnittshaus
auf dem Sande
Nähe Weimar, in
welchem ein Auto
als Warengesicht im
Sauschlagung be-
trieben wird, feht
geräumig, m. Gart.
post. auch f. Gastier.
Preisler ob. sonstig.
Saubere, Schöpfung
haus nach, sofort zu
verkaufen. Angeb. mit
Angabe des Dar-
kapitals erbeten unt.
Z. 4006 an die Exp.
d. Ztg.

Glattes Weid
Rudolstadt, fromm
und saftig, wegen
Geschäftsveränder., zu
verkauft, D. Jähner,
Leipzigstr. 22.

Landwirtschaft
180 Morgen,
mit voller Ernt., hat
zu verkaufen. S.
2101 Leipzig, Weim-
burg a. S. Breite
Straße 101. \$

Grundstücksmarkt
Eigene Scholle, um-
ständlicher billig zu
verfert. Offert. unt.
D 3 688 an die
Exp. dieser Zeitung

Blühende Weine
Philipp, Heideburg,
Leipziger Str. 67.

**Garten- und
Ackerland**
in u. in der Nähe d.
Kade sog. zu verfert.
Offert. unt. D 279 an
die Exp. dies. Ztg.

**Kühen zum
Verkauf**
Schöne 15, nachmitt.
200.

Bruterei
von la weichen Eiern
anboten, gute Ver-
packung, Stück 25
Pfg., gibt ab 10
Pfg. bis 100 St.
Schneidmasch. 140.

**Garten- und
Ackerland**
in u. in der Nähe d.
Kade sog. zu verfert.
Offert. unt. D 279 an
die Exp. dies. Ztg.

**Kühen zum
Verkauf**
Schöne 15, nachmitt.
200.

PHÄNOMEN

der wirtschaftlichste
Schnell-Lastwagen
der
Gegenwart
vollautomatisch
presluftgekühlt
mit Schnellgang
mit Eindruckschmerlung
zuverlässig, robust
und überaus sparsam
Druckschriften und Angabe der nächsten Vertretung auf Wunsch:
PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER A.-G. ZITTAU



Gitta Alpar
der gefeierte Liebling von ganz Berlin, singt und spielt
zum ersten Male im Tonfilm mit ihrem am 5. April
im Ständesamt Berlin-Zehlendorf angetrauten Gatten
Gustav Fröhlich
Partner im Film! Partner fürs Leben!
Die Tonfilm-Operette, von der ganz Berlin spricht:



**Gitta entdeckt
ihr Herz**
Regie: Karl Fröhlich — Orchester: Dajos Béla
Ein Höhenflug des deutschen Tonfilms!
Hunderttausende hören Gitta Alpar als Dubarry auf
der Bühne!
Millionen werden sie jetzt im Film hören und sehen!

Auf der Bühne das einzig dastehende
Kryloff Luxus-Ballett
Die große Gesangs- und Tanzattraktion aller internat. Bühnen!
Prachtvolle Kostüme! Herrliche Original-Ausstattung!

Der Andrang wird gewaltig! Frühzeitig Plätze sichern!
Jugendliche zahlen täglich zur ersten Vorstellung 40, 50, 70 Pf.
Erwachsene Werktags bis 6 Uhr 0,50 0,70 1.— RM.
Alle Vergünstigungen, Frei- und Ehrenkarten aufgehoben

Premiere morgen Donnerstag
Am Riebeckplatz

Welch eberlebende
Familie hat
abgelegte Gnd.
für einen nächsten
Freiabend? Off. unt.
D 3010 an die Exp.
d. Ztg.

H. Schnee Nacht
Or. Geleit. 84.
Erstes Spezialgeschäft
für gute Strumpfw.
waren. Erlangen.

Wuppstein
Sofa 12 Mt. Stoff-
tongie 9 Mt. Watt.
7.50 Pf. Wuppstein
Kaufert. billig.
Sindermann. Sohle.
Gemeindef. 30



Fahrräder direkt ab
Fabrik an Fabrik von
RM. 32.00, ballone-
rennert u. RM. 49.00,
Motorfahrad v. RM.
168.00 an, mit Gar-
antie. Ueber 50000
Kunden. Katalog gratis.
E. P. S. F. F. F. F. F.
Fahrrad-Fabrik.
Brandenburgerstr. 280.

Rundfunk am Donnerstag

- 9:00: Gemeindefestprogramm der deutschen Schül-
kinder.
- 10:10: Schulfest. Zwei Rief, die ihr besonders
gern hört; Lehrer Grot Kies.
- 10:35: Neue Nachrichten.
- 12:00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Schulfestkonzert.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts
für die Landwirtschaft.
- 12:55: Neuerer Zeitzeichen.
- 13:30: Neue Nachrichten.
- 14:00: Konzert.
- 15:00: Kinderstunde.
- 15:30: Wetter- und Börsenberichte.
- 15:45: Frauenstunde.
- 16:00: Pädagogischer Raum.
- 16:30: Uebertrag. des Nachmittagskonzertes Berlin.
- 17:30: Wochensicht gegen Gewalt, ein Kapitel aus
der Geschichte der Schwanenfestung; Prof. Fritz
Kern.
- 18:00: Gängergäber im Ostland; Dr. Bernhard
Deermann.
- 18:30: Spanisch für Fortgeschrittene.
- 18:55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19:00: Stunde des Landwirts.
- 19:30: Ueber den heutigen Ausbruch. Was lebt und
arbeitet ein deutscher Arbeiter in Ausland? Hans
Bantke.
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts
für die Landwirtschaft.
- 20:00: „Nitter Notat“ — Gesellschaftliche Oper in
3 Akten von Josef Gahn. In der Bearbeitung
von Dr. Ernst Kato.
- 22:00: Wetter- Tages- und Sportnachrichten.
- 22:30: Zum 50jährigen Bestehen des Kaiserbato-
riums Rindwirth-Schwarzene. Konzert, aus-
geführt von Schülern des Konservatoriums.
Leitung: Direktor Robert Nollhoff.
Danach bis 0:30: Tanzmusik.



Das der Stadt Halle

Der Feinheits-Rabe und die Menschen.

Was sich in Wirklichkeit zutragen hat, will ich gleich voranschicken:

Eine Kräfte hatte Appetit bekommen. Sie dachte, heute eigentlich nicht an der Saale weg, ein unvorsichtiges Fährlein schwamm dicht an der Oberfläche, die Straße brauchte bloß den Schnabel aufzumachen, ta's, da hatte sie es erwischt und flog damit zum Weisheitswalde zurück.

Auch andere Leute hatten diesen Vorgang beobachtet. Fast einmütig lebten sie die Verantwortung eines kleinen Jungen, (und Mutti, das Mädchen hat sich einen Fisch genehmigt), ab mit der Begründung, erlösen einen Raben gab es bloß noch im Merseburger Schloß und das sei auch nur eine Kräfte, zweitens wenn es ein Rabe wäre, so frähe er keine Fische, was sonst, das weiß ich auch nicht, aber keine Fische, Herr! Wo waren Sie denn in der Schule? Drittens könne ein Rabe — und es wäre doch nicht mal einer gewesen — nicht bis auf den Grund der Saale gehen, das könne überhaupt keiner, wo sie so schmunzeln wäre, und die Fische wären nicht so bumm und tiefen in einen Rabenstachel. So wogen eben die Meinungen durcheinander.

Seebäder entziehen ihre Nahrung dem fischreichen Meer? bemerkt ein Herr in weißen Handschuhen, damit behauptet, daß er an fernem Meeren gewohnt und sojedes beobachtet haben mußte.

Wenn's nicht einmal ein Rabe war, soll's ein Seebäder gewesen sein, lächerlich!, mies ihr ein Mann in grauem Kobenmantel ausredet und wechselt seine Kräfte gegen eine Birle um, um nodmal auszukunnen, was awedlos war, da die Straße ihren Weisheit in awedigen Fährn längt auf der Feinheits verzehrt haben mochte.

Seelöwen fressen Fische? bemerkt eine Frau, und nun führen sie alle los, ob sie etwa einen Seelöwen habe in der Luft herumfliegen sehen.

Meine Herrschaften!, mißte sich jetzt ein anderer ein, ich habe es deutlich gesehen, es war kein Rabe, keine Kräfte, kein War-Wildts, es war eine Schwalbe, die bloß nicht übers Wasser flog, das andere haben Sie sich alle miteinander nur eingebildet!

Eine Schwalbe bei dem Wetter, Mann! wurde ihm bedeutet. Und alle standen und laßen sich die Saale an, die nun um einen ihrer Bewohner ärmer geworden war.

Der kleine Junge aber, den die Mutter fast mit Gewalt mit sich fortziehen wollte, sah sich immer wieder um, ganz aufgeregt:

Das Raben hat sich einen Fisch genehmigt!

Und so war es auch, kleiner Mann.

Die Kündigung der Justizangestellten bleibt bestehen.

Die Klage der Magdeburger Justizangestellten auf Zurückziehung der gegen sie vom Justizrat ausgesprochenen Kündigung wurde am Dienstag vom Landesarbeitsgericht Halle abgewiesen. Als Begründung wurde angeführt, daß der Staat bei der Kündigung durch die gebotene Rücksicht auf Versorgungsanwärter in einer Zwangslage befangen habe.

Landesamt für Vorgesetzte, Wettiner Platz, Am Donnerstag, dem 23. April, abends 8 Uhr, findet ein Vortrag von Prof. Sabine in der Sonderanstaltung 'Vorgesetz und Gegenwart' statt. Der Eintritt ist frei.

Der Brandschaden im Schlachthof-Kühlhaus.

Betonbauweise bewährte sich. — Nächste Woche schon neues Dach. — Aufstärkungsarbeiten beendet. — Kühlhausuntergeschloß bald wieder in Betrieb.

Sofort nach dem Brandunglück im Schlachthof und Viehbof ist die Hochbauverwaltung daran gegangen, den Schaden abzuschätzen, der zunächst größer schien, sich dann aber bei genauer Feststellung im Wert stark reduzierte. Es ist möglich, jetzt auch der Defizienten einer Ueberbildung über das zu geben, was ein Schaden durch den Brand angerichtet ist. Das Feuer hat nur im Jagen. Kühlhaus gewirkt, wobei bemerkt werden muß, daß dieses Haus selbst durch den Brand nur wenig gelitten hat.

Der Dachboden dagegen, in dem neue hölzerne Kuffstände und eine neue Korplattenisolierung eingebaut worden waren, ist vollständig vernichtet.

Besonders das ganz trockene Holz und noch einer gewissen Erwärmung auch die eisernen Korplatten gaben dem Feuer überreiche Nahrung; nur durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr, die den Brand von oben her gut angreifen konnte, wurde es vermieden, daß das Feuer auf benachbarte Bauteile übergriff. Trotzdem ist auch hier Schaden entstanden, da das Feuer das Dach der großen Verbindungshalle befeuchtete und auch Teile der anliegenden alten Vorkühlfalle und des neuen Luftstraums stark mitnahm.

Am Gluck war die Mastbedeck des ganzen Kühlhauses durch einen erst vor kurzer Zeit aufgetragenen Leichtsinn sehr gut gegen die Hitze des Feuers geschützt, insbesondere auch die eisernen Träger dieser Decke. Diese Träger hätten sich sonst vielleicht stark verbogen und so die Tragfähigkeit der ganzen Decke in Frage gestellt. Sehr gut hat sich auch die Eisenbetondecke über dem neuen Luft

kühler bewährt, die das Feuer fast ohne eine Spur überhanden hat.

Die fast vollkommene Feuerfestigkeit ist in einer der größten Vorteile der Eisenbetonbauweise.

Da der abgebrannte Dachboden ringsum durch starke Mauern eingefaßt ist, konnte man

unberührt von dem ganzen Brandschaden fast nichts wahrnehmen.

Zwischen sich sind nun die zunächst notwendigen Aufstärkungsarbeiten richtig vorwärtsgegangen. Das verlorene Dach, dessen Sparren und Unterkonstruktionen noch fast alle tragfähig waren, ist inzwischen abergeräumt, ebenso die verbrannten Kuffstände und die Korplattenisolierung. Nach kleinen Ausbesserungsarbeiten an dem oben erwähnten Leichtsinn wird

in der nächsten Woche das neue Dach aufgebracht, unter dessen Schutz auch die neuen Kuffstände und die neue Korplattenisolierung wieder eingebaut werden können.

Das obere Geschloß des Kühlhauses, in dem durch das Feuer und das eindringende Regenwasser auch allerlei Schaden angerichtet worden ist, wurde inzwischen gefeigert; die Arbeiter sind dort bereits wieder aufgenommen. Das untere Geschloß des Kühlhauses, das beim Brand nur einigen Aufschub erlitten hatte und zu veranlassen drohte, wird dieser Tage wieder in Betrieb genommen.

Die wichtige Feststellung, die die Hochbauverwaltung in ihrem Schadensbericht gemacht hat, ist, daß alle Neubauarbeiten durch das Feuer fast gar keine Verzögerung erlitten haben.

Die Vorgänge im Landratsamt scheinen uns dringend einer Nachprüfung durch die Regierung erforderlich. Die Ereignisse, die sich an diesem Wahlsonntag abspielten und zumamenten, müssen zumind. merkwürdig erscheinen und die Defizientheit hat ein Recht darauf, Aufklärung von einer unbeteiligten Stelle über diese Vorgänge zu erhalten. Fast zur gleichen Zeit, in der andere Organismen verboten werden, in einer Zeit, in der der Wähler in Verwirrungen sich kaum zu räumen magt, aus Angst, er könne gegen das Republikationsgesetz verstoßen, zur gleichen Zeit bekommen illegal erscheinende Maßnahmen einer politischen Organisation durch Zulassung einer Behörde zumind. den Antritt der Parnföflichkeit.

Nur wenige Tage Provinziallandtag.

Heute Eröffnung. Heute morgen 10 Uhr ist der 47. Landtag der Provinz Sachsen durch den Vertreter der Staatsregierung eröffnet worden. Am Dienstag ist bereits der Haushaltsaufschuß des Provinzialparlamentes auf dem Programm und hat die Beratungen des Haupthaushaltsplanes und der Einzelhaushaltspläne begonnen. Der Entwurf des Etats schließt in Einnahme und Ausgabe mit 55,2 Millionen RM. ab. Zu bemerken ist, daß nach der obersten Haushalts mit 5,8 Mill. Reichsmark um 1,8 Mill. Reichsmark niedriger ist als im Vorjahr, der außerordentliche ist von 12,1 auf weniger als 1/2 Mill. zurückgegangen.

Beim Ueberqueren von der Bahn gefaßt.

Am Hofengarten beschäftigte heute morgen ein Radfahrer, der in Richtung Ammendorf fuhr, die Straße zu überqueren, um in den Weidenweg einzubiegen. In diesem Augenblick erliefte ihn ein von Halle nach Merseburg fahrender Wagen der Ueberlandbahn und riß ihn zu Boden. Der Radfahrer erlitt eine Kopfverletzung und Handabwundlungen der rechten Hand. Er wurde in das Krankenhaus Bergmannstraße eingeliefert.

Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S.) Mittwoch, den 27. April 1932

Sonnen-		Mond-	
Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
4 U 55 M	19 U 26 M	2 U 25 M	10 U 03 M
26.4.	27.4.	26.4.	27.4.
14 U 21 U	7 U	14 U 21 U	7 U

Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C	Luftdruck in mm Quecksilbersäule (103 mm über N.N.)
+ 12,0 + 9,4 + 8,5	750,3 749,5 749,5

Windrichtung und Stärke	Relative Luftfeuchtigkeit in %
0=Windst. 12=Orkan WSW 2 OSO SW 1	49 69 62

Bewölkung in Zehnteln	Witterungsverlauf vorm. nachm. abds. nachts
0=klar, 10=ganz bedeckt	regnetropf. wolkg. wolkg. irrh. Tau
9 10 9	

Sonnenscheindauer am 26. 4. 1,8 Stunden
Tagesmittel d. Temperatur am 26. 4. +9,4 °C
Abweichung vom langj. Durchschnitt: -1,6 °C
Höchsttemperatur am 26. 4. +13,8 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht z. 27. 4. +6,7 °C
Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 0,0 mm

Weiterverhersage für Donnerstag: Bei vorwiegend windigen Süd und Südost mit dechendem Wind Bewölkung, mäßig Regen. Sehr milde. Ausnahmen für Freitag: Fortdauer des anfeuchtigen Witterungscharakters wahrscheinlich.

Gäste, die im Keller hoden.

Nach einmal eine Ergänzung zu den Vorgängen im Landratsamt.

Die Vorgänge, die sich am Tage der Reichspräsidentenwahl im Landratsamt Halle abspielten, erweisen nach unseren bisherigen Informationen in einem zumind. festlichen Licht. In einem Schreiben, das uns der Herr Landrat kürzlich zukunnte, gab er ja auch das Reichsbannerleute und Gewerkschaftsmitglieder am Wahltag seine Gäste waren. Dieser Herr Gäste dürfte wohl nicht ganz treffend sein.

Man läßt doch Gäste nicht am Eingang des Landratsamts Wache stehen.

Gäste, die sich ausgerechnet aus Reichsbannerleuten und Gewerkschaftsmitgliedern zusammenleihen, bevölkerten merkwürdigerweise am Wahltag das Landratsamt. Die Gewerkschaftsmitglieder sind wohl mitunter in den Reihen der freien Gewerkschaften zu suchen — also sagen wir ruhig: Nur Reichsbannerleute.

Leute, die man zu Gast hat, schreiben sich auch nicht militärisch. Was meinen Sie wohl, wie man am Sonntag im Landratsamt dem verhassten Militarismus frönte. Da inallte der Führer der Streikbrecheren Schutzgarde nur so mit den Worten, lege die Hand an den Hüftenrand und machet! zur Stelle. Stelchelt waren die Herren nicht vereidigt, aber doch zumind. verpflichtet worden. Sie fühlten sich zumind. als Hilfspolizisten und trauten ihre Einnahme auf genügend am Aussehen Gäste benehmen sich bestimmt nicht so.

Wir haben niemals behauptet, die Leute wären im Kräftigen durch den Saalfrisch gefahren, wie uns Herr Landrat Streicher kürzlich schrieb, wir haben vielmehr zum Mindesten getrachtet, daß die Reichsbannerleute die nützliche Tätigkeit in Halle selbst ausfühten. Das Merkwürdige soll ja sein, daß sich auch in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag

Reichsbannerleute im Keller des Landratsamts

verborgen hielten. Aber, Herr Landrat, Gäste läßt man doch nicht im Keller übernachtet!

Das Waffen im Landratsamt lagern ist schon schon etwa einem Dreivierteljahr bekannt, und der Herr Landrat befindet sich das auch in seiner Berichtigung. Sie sind aber so fidergeheilt, daß sie vor dem Zugriff Unberedigt bewahrt sind, schreibt er.

Sie können hierzu sogar noch ergänzend mitteilen, daß sich die beschlagnahmten Waffen zumind. in dem Dienstzimmer eines Regierungsbeamten im ersten Stock des Landratsamts befinden und dann

in die Wohnung des Herrn Landrats transportiert wurden. Dieser Transport zuna heimlich und verschwiegen vor sich, sogar das Dienstmädchen bekam an diesem Tage Urlaub,

was merkwürdigerweise in der Berichtigung verdrängt wurde.

Der Lingel-Schuh erobert

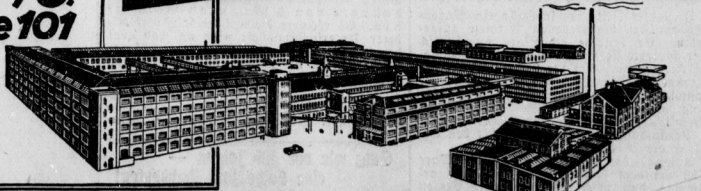
alle Herzen. Denn Lingel-Schuhe besitzen alle Eigenschaften und Vorzüge, die von einem eleganten Herrenschuh verlangt werden, in höchster Vollendung. Sie kaufen von jetzt ab nur Lingel-Schuhe in unserer neuen Verkaufsstelle

Halle a./S.
Leipzigerstrasse 101
in unseren Hauptpreislagen

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Der Lingel-Herrenschuh ist das Erzeugnis der führenden Herrenschuhfabrik Lingel in Erfurt.

Eröffnung morgen Vormittag 12 Uhr



Einiges aus der neuen Schulordnung.

Wie wir gestern kurz mitteilen, hat das preussische Kultusministerium durch das Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Bremen die neue Schulordnung für Mittel- und höhere Schulen herausgegeben. Wir greifen aus dieser Verordnung die wichtigsten, auch die Eltern interessierenden Bestimmungen heraus.

Alte bei der Anmeldung der Kinder in der Schule stellt die neue Ordnung den früher geforderten schriftlichen Anmeldungen die mündliche gleich und bezieht nur auf Gesundheitschein oder -urkunde (Familienbuch), Impfheft und gegebenenfalls dem Abgangsausweis der vorher besuchten Schule. Der Taufschein, der ein rein kirchliches Dokument ist, fällt also fort.

Für den Uebertritt von einer Schule zur anderen wird in der Regel eine Aufnahmeprüfung vorgeschrieben. Damit ist gesagt, daß in Einzelfällen, wo etwa die Direktion sich anderweitig von der Brauchbarkeit des betreffenden Schülers überzeugt hat, diese fortlassen kann.

In die Sexta wird nur unter der Bedingung der Erwählung aufgenommen. Steht sich nach einem halben Jahr Schulbesuch heraus, daß der Schüler sich als nicht geeignet erwiesen hat, so muß er, wenn die Klassenkonferenz Dreiviertelmehrheit aufweist, die Schule wieder verlassen.

Für Aufnahme gelangener Schüler in der Regel nur nach Wiederholung von vier Jahren Grundstudium. Am Schlußjahre können auch besonders beachte- und leistungsfähige Schüler nach Anhörung des Grundschulrektors und Genehmigung der Aufnahmungskommission nach drei Jahren Grundstudium aufgenommen werden. Dagegen werden Schüler, die das zwölfte Lebensjahr vollendet haben, nur in besonderen Ausnahmefällen in die Sexta und nach vollständigem fünfzehnten Lebensjahre in die Quarta aufgenommen.

Die im Verhältnis vielfach kaum bekannten Bestimmungen über den Schulwechsel, die gerade für unsere Zeit besonders wichtig sind, hat man fast geändert, aber durch die Festlegung der Schulordnung positiver gestaltet.

Bei unmittelbarem Uebertritt oder bei Uebersiedlung des Schulsekretärs von nur sechs Wochen wird der Schüler ohne Aufnahmeprüfung in die seiner früheren entsprechende Klasse aufgenommen. Für eine höhere Klasse als die zuletzt besuchte darf er inbalden vor dem Zeitpunkt, zu dem er in der früheren Klasse hätte sein sollen, zugelassen werden, nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen abwärts.

Hat ein Schüler dagegen, ohne Verzicht zu sein, die frühere Schule verlassen, so kann er nach Verlauf eines halben Jahres in die nächsthöhere Klasse aufgenommen werden.

wenn er die entsprechenden Kenntnisse durch eine Prüfung nachweist.

Wichtig ist es, daß kein Direktor die Aufnahme eines Schülers verweigern darf, wenn nicht die Klasse bereits bis zur Höchstzahlgabe erfüllt ist. Fälle, die immer wieder vorkommen, in denen gegen die wichtige Bestimmung gefaßt wird, können dabei ohne weiteres durch Beschwerden beim Provinzialschulinspektorat erledigt werden.

Die Aufnahme von Volksschülern ist ausnahmsweise aus besonderen Gründen zugelassen. Dadurch werden gewisse Härten gemildert. Ein Schüler z. B., der aus dem Privatunterricht heraus an eine öffentliche Schule kommen soll, wird, wenn er auch nur etwa zwei Wochen dem Unterricht beiwohnen darf, seinen Lehrern einmündlich bekannt, und dadurch ist er bei der Prüfung für sie viel leichter zu beurteilen.

Bei den Abgangsbestimmungen ist neu die Verlegung des letzten Jahres, nach der Schüler, die zweimal in der gleichen Klasse oder je einmal in unmittelbar aufeinanderfolgenden Klassen nicht verlegt worden sind, die Schule verlassen müssen, wenn nach dem Urteil der Klassenkonferenz ein längeres Verweilen voraussichtlich erfolglos bleiben würde. Dasselbe kann aber schon nach einjährigem Besuch der Sexta oder Untertertia und Obertertia gefaßt werden, wenn eine Dreiviertelmehrheit der Konferenz sich für diese Maßregel entscheidet.

Von den weiteren Bestimmungen sind gerade in dieser Zeit besonders die wichtig, die sich auf die Schularbeit und die Schularbeiten mit dem Elternrathe beziehen. Unter die Verantwortungen der Eltern fällt die Angehörigkeit der Schüler zu Vereinen, doch ist die Teilnahme an den gegen den Staat gerichteten Vereinigungen untersagt, ebenso wie in der Schule den Schülern teileparteiliche Betätigung verboten ist. In diese Richtung gehört auch das strikte Verbot des Tragens von Abzeichen außer den Reichs- und Landesfarben, die an Schulfesttagen getragen werden dürfen. Sommer wieder wird den Eltern dringend empfohlen, mit der Schule Festtage zu halten, sie auch über etwaige Beobachtungen unangefordert anzukündigen. Die Rückfälle auf die Haltung der Schüler geachtet. Es wird den Eltern geraten, daß momentanen fränkischen Aufstände, unter denen die Bestimmungsfähigkeit der Kinder leidet, der Schule rechtzeitig mitzuteilen werden, da nur so die Rücksicht geübt werden kann, die in einem solchen Fall die Schule den Schülern schuldet. An der neuen Schulordnung steht ein Hinweis auf die Möglichkeit des Uebertritts eines Schülers, das bei besonders fähigen und leistungsfähigen Schülern möglich ist.

Die rehabilitierten Brühwürstchen.

Der Inhaber eines bekannten halbtägigen Lebensmittelgeschäftes, das sich in Berlin in der Stadt unterhält, wurde am Dienstag von der Großen Strafkammer von der Anklage des Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz und die Fleischbeschauordnung freigesprochen. Der Inhaber, der von seinem eigenen Meister und ehemaligen Leiter des Fleischereibetriebes, mit dem er inzwischen entzweit ist, zur Anklage gebracht worden war, war vom Schöffengericht zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil seinen Brühwürstchen ein ordnungswidriges Quantum Nitrat zugesetzt sein sollte und er Stoffe, die mit einem gleichfalls nicht vorchriftsmäßig zusammengesetzten Mittelsalz verwendet haben sollte.

Gegen dieses Urteil hat sowohl der Angeklagte wie auch der Staatsanwalt — in Bezug auf das Strafmaß — Berufung eingelegt. Die Strafkammer kam auf Grund der sehr eingehenden Gutachten von sieben perönlich anwesenden Sachverständigen zu dem Ergebnis, daß sowohl die Beimengungen wie auch die Verwendung des Natrium-Nitrits als geringen Zusatz zu Pfeffer in den Würstchen keine eindeutige Regelung gefunden habe und erkornte dem Angeklagten zu, daß er sowohl die notwendigen Stoffe als auch die notwendigen Verfahren zum Zweck der Fäulung vorgenommen habe. Denn namentlich der Wellinsatz habe die Brühwürstchen effektiver verbessert, nicht aber nur eine Besserung vorzuzusetzen.

Auf Grund dieses Urteils hat der Staatsanwalt seine Berufung zurück. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil.

Schwindelien um Elfen- und Schokoladen

In letzter Zeit ist in Halle ein Warenbetreiber bei verschiedenen Firmen aufgefallen. Er bestellte die Ware telefonisch oder forderte sie schriftlich bei den geschädigten Firmen an. Bei der Bestellung hat der Betrüger, die angeforderten Waren in einer Gummihülle, unter Bezeichnung einer Fabriknummer, abzugeben. In allen Fällen hat er sich mit dem Geschäft oder Verkäufer vorher in Verbindung gesetzt, die dann für den Betrüger die Waren annahmen.

Anfangs hat dieser Betrüger die Ware selbst bei dem Geschäft in Empfang genommen, jetzt läßt er eine dritte Person zum Abholen und bringt auf diese Weise die Waren an sich. Mit dem Abholen beauftragt er zum Teil Kinder. Er hat vorwiegend Schokolade, unter Bezeichnung einer Fabriknummer, abzugeben. Er hat vorwiegend Schokolade auf diese Weise erbeutet. Einige dieser Waren sind der Schokolade gleich. Der Betrüger unterzeichnete diese mit einem falschen Namen. Er ist etwa 45 bis 50 Jahre alt, hat angelegentlich vernachlässigtes Gesicht und ist 1,65 Meter bis 1,70 Meter hoch. Sachverständigen kann man die Krimitatbestimmen. Zimmer 23 und 29, entgegen.

Seine ganze Karriere vernichtet.

Seine eigene amtliche Laufbahn vernichtet hat der früher in Hohenleina, im Kreise Delitzsch, angestellte, jetzt auf Wartegeld gesetzte Lehrer Rudolf W. Am 1. Juni 1930 hob er von den Sportfischern anderer Schüler, die er mit anderen eingezogen hatte, um die Extrapreise und Zinsen aufzudecken zu lassen, 175 Mark und 50 Mark ab. Er zahlte zwar die Summen sogar mit Zinsen wieder ein, aber erst nachdem er zur Herausgabe der Bücher gemacht war.

Die Amtsuntersuchung wurde entzweit und gegen W. Anklage erhoben. Mehrmals blieb er der vom Schöffengericht Halle angelegten Hauptverhandlung aus, trennweise, sich als nicht herausstellenden Gründen fern bis er am 27. März verurteilt und am Dienstag dem Gerichte vorgeführt wurde.

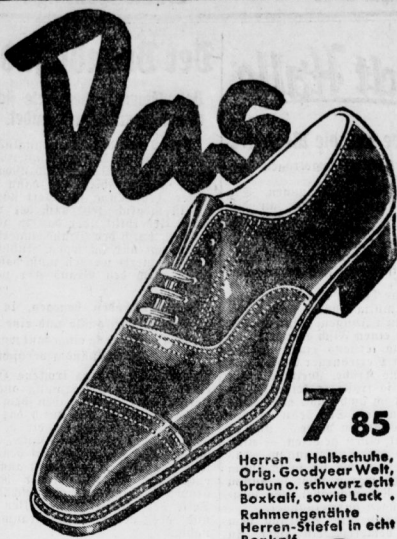
Als Entschuldigungs für seine Unterschlagung, die er zugibt, führt er an, er habe einem Cyrtexer mit dem Gelde den Mund schloß, der ihn bei einer zwar nicht kraftbar, aber doch seinen und den einer Dame Aufschuldigenden Handlung übertraf habe. Der Cyrtexer habe inzwischen Selbstmord begangen, er wolle ihn aber nicht nennen, damit man daraus nicht auf den Namen der Dame schließen könne.

Die Frage, ob in diesem Falle die etwaige Unterschlagung des gewöhnlichen Vermittlers oder Amtsunterschlagung vorliege, hat das Reichsgericht in einem gleichliegenden Falle schon dahin entschieden, daß der Angeklagte nicht als Privatperson sondern auf Anordnung der Behörde von den Schülern die Extrapreise eingiebt, und daß diese Tätigkeit zur Erziehung zur Sparbarkeit gehehe, also amtlich sei. Dem schloß sich das Schöffengericht an und verurteilte W. wegen Amtsunterschlagung an der W. in 6 Monate Gefängnis. Es rechnete die 6 Tage selbstverschuldeter Unternehmungshaft nicht an, hob aber den Haftbefehl auf. Der Angeklagte und der Staatsanwalt verständigen auf Rechtsmittel.

Gedruckte Forderung. Am Freitag, 20. April, feiert der Schloßmeister Herr Friedrich Berger, Festungstraße 15, mit seiner Gattin das 50. Geburtstag. Herr Berger ist 50 Jahre die „Sozialzeitung“.

Ganz wie vor 300 Jahren — eine Sache zum Nachdenken!

Der unserer heutigen Ausgabe beiliegende Prospekt mit diesem Motte ist der Beachtung unserer Leser besonders empfohlen. In ausführlicher Weise wird darin für den besonnenen Leser Fragen geworfen, den Fragen, der niemals verdrängt werden kann. Die schwebende Kavallerie aus verschiedenen Jahrhunderten zeigen, daß dem Fragen besondere Bedeutung zukommt, wenn sich darum handelt, einen guten Eindruck zu machen. Ein origineller Prospekt, den man gern auf sich einwirken läßt!



7 85

Herrn - Halbschuhe, Orig. Goodyear Welt, braun o. schwarz echt Boxkalf, sowie Lack- Rahmengedächte Herren-Stiefel in echt Boxkalf

8 45



9 80

Sportmodell. Sattelbraun echt Boxkalf, bevorzugt Frühjahrschuh



10 90

Spezialmodell, Dezent in Form u. Linienführung

Halle a. S., Leipziger Straße 11, Tel. 26240

Weihnachtsfeier mit gerichtlichem Nachspiel.

Am 20. Dezember v. J. kamen drei junge... Weihnachtsfeier mit gerichtlichem Nachspiel.

Feihrung der Gesellschaft der Freunde der Universitdt.

Im Rahmen der diesjdhrigen Feihrung der Gesellschaft der Freunde der Universitdt... Feihrung der Gesellschaft der Freunde der Universitdt.

Deutschstunde fdr Auslnder am der Universitdt.

Die im Wintersemester 1931/32 mit Erfolg begonnene Arbeit, den Auslndern... Deutschstunde fdr Auslnder am der Universitdt.

Die Kurse legen besonderen Wert auf Erlerung der Umlagsprache...

Die Kurse legen besonderen Wert auf Erlerung der Umlagsprache, also auf Englisch und Konversationsunterricht... Die Kurse legen besonderen Wert auf Erlerung der Umlagsprache...

Schauburg: „Atlantik“.

Fast genau vierzig Jahre ist es her, als der englische Meeresfahrer „Atlantik“ auf seiner Jungfernfahrt am 15. April 1912... Schauburg: „Atlantik“.

Grohe Mobelhaus M. Gutz & Co. Donnerstag, 28. April, nachmittags 4 und abends 8 Uhr... Grohe Mobelhaus M. Gutz & Co.

Preuoen macht in Bayern moralische Eroberungen.

Der Ueberfall dreier „gemittlicher“ Bayern am der Stadtgrenze. — Der vorsichtige Wunibald und das Coedmittel Emma.

„In den preuoen Gefngnissen ist es besser als in den bayerischen“, schrieb der 25-jdhige Hilfsarbeiter Johann B., aus Erlangen... Der Ueberfall dreier „gemittlicher“ Bayern am der Stadtgrenze.

Mindestens 1 Prozent Umlageerhohung.

Der Landeshaupmann zum neuen Provinzialrat.

Vor dem Provinziallandtag in Merseburg sprach heute, am Erffnungstage, der Landeshaupmann... Mindestens 1 Prozent Umlageerhohung.

Die elektrische Wirtschaft wird in der Umwandlung der G. m. b. H. in eine Betriebsgesellschaft in eine Eigentumsellschaft.

In der Elektrizitts- wie in der Gaswirtschaft hat die Provinz auf eine Senkung der Tarife mit Erfolg hingearbeitet... Die elektrische Wirtschaft wird in der Umwandlung der G. m. b. H. in eine Betriebsgesellschaft in eine Eigentumsellschaft.

Um die Futterlieferungen an Zoo und Stadt.

Im „Rattenkampf“ erweist sich fdrlich eine Meldung, nach der ein Futtermittelhndler aus Erlangen, der seit Jahrzehnten das Futter fr die Tiere des zoologischen Gartens und die Pferde der Stadt liefert... Um die Futterlieferungen an Zoo und Stadt.

Ein Treibremser wandelt sich?

Von einem in einer Riesende liegenden Bayern wurden 2 Treibriemen an verfallenen Breiten und Vdnen abgehoben... Ein Treibremser wandelt sich?

Sanftlosch. Heute, Mittwoch, 3.30 Uhr, großes Raufestspiel, Streichmusik, 25 Mitwirkende, Leitung Wunibald... Sanftlosch.

St. Georgengemeinde. Am Freitag, 29. April, abends 8 Uhr... St. Georgengemeinde.

St. Anthonys. Am Freitag, 29. April, abends 8 Uhr... St. Anthonys.

St. Anthonys. Am Freitag, 29. April, abends 8 Uhr... St. Anthonys.

Veretinsnachrichten

Gaus- u. Grundbesitzerverein zu Halle (Sa.), e. V. Gaus- u. Grundbesitzerverein zu Halle (Sa.), e. V.

Das 2. Battalion 11. (Schd.) Infanterie-Regiment... Das 2. Battalion 11. (Schd.) Infanterie-Regiment.

Gehtdliches.

Groheinemaden ist ja halt so wild!... Groheinemaden ist ja halt so wild!

Ford Verkaufsstelle Weidner & Eckhardt Halle (Saale), Dessauer Strae 5, Fernsprecher 29069 KUNDENDIENST, REPARATURWERKSTATT UND ERSATZTEILLAGER

Sabotage des Elbe-Schiffahrtstariffs?

Der „Sachsen-Anzeiger“ erzählt, daß gegen das in den Generalversammlungen endlich aufstehende abkommene Elbe-Schiffahrtstariff eine Anfechtung unternommen werden, die das ganze Anhangsgebiet hart beunruhigen wird. Eine Anfechtung, die noch längerer Zeit ihren Rahmraum von der Elbe nach dem Rhein disponiert und ihn schließlich, offenbar aus heuerlichen Gründen, unter ausländische (schiffahrtliche) Flagge stellen sollte, ist immer noch übergegangen, mit Motorbooten über den Elbe zu fahren. Da sie, wie schon angedeutet, unter ausländischer Flagge fahren und da auf der Elbe ausländische Fahrzeuge fahren dürfen, besteht keine Minderheit, ist unter die deutschen Vorschriften und unter das Steuerrecht zu bringen. Damit würde also das ganze Einigungsgebiet illusorisch werden.

Wag klagt gegen Aie.

Die Wag-Betriebs- und Anfechtungsklage gegen die in den Generalversammlungen am 22. März (Ausschichtwahl) und 19. April 1931, gefassten Beschlüsse der Aie Bergbau A.-G., Grube Aie, anzuführen. Außerdem wird die Wag-Betriebsklage darüber erhoben, ob die im Besitz der Aie befindlichen 12 Mill. RM Aie-Aktien herbeiführen, in den Generalversammlungen mitzuführen. Die Klageerheber dürften dem Gericht in den nächsten Tagen zugehen.

Bayrische Stadtwerte.

In den einigen Wochen stattfindenden Generalversammlungen Bayerischer Stadtwerte A.-G. in Erding, a. M. (früher München) wird für das Reichsamt ein dividendenloser Abschluß vorgelegt werden, nachdem d. B. noch 7 Proz. auf das Aktienkapital von 12 Mill. RM verteilt wurden. Infolge der ungünstigen Lage der Stadtwerte, wird der Ertragsverrechnung auch 1931 einen weiteren Rückschlag auf, so daß die Lagerverträge keine Vorteile bringen.

Umsatzrückgang bei Maschinenfabrik Wagner

Bei der Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Reichenhain, ging in dem am 30. Sept. 1931 beendeten Geschäftsjahre der Umsatz bedeutend zurück. Die Fabrik- und Geschäftsbetriebe des Unternehmens hauptsächlich liefert, rüfte mit Aufträgen auf neue Maschinen und Ersatzteile größte Zurückhaltung. Das Geschäft in der Fabrik- und Apparatenherstellung war unruhig. Die Geschäftsbetriebe der Erzeugnisse G. m. b. H., an der die Gesellschaft beteiligt ist, haben sich bisher erwartungsgemäß entwickelt. Das Geschäftsergebn nach Abzug der Zinsenlasten, netto mit 0,54 Mill. Reichsmark ausgewiesen, Sonderausgaben beantragt 0,32 (0,43), Rückstellungen 0,30 (0,20), dazu Sonderabrechnung 2,10 (2,11), 2,91. Ein schließlich des Gewinnvertrages von 60 (50) 2,91, ergibt sich ein Nettogewinn von 62 (66) 101 (604) 2,91, aus dem nach Abzug der Spex. Vorzugsaktien-Dividende 20 (20) 100 (000) 2,91, der ordentlichen Reserve zugeflossen und 22 (21) 2,91, werden sollten. Aus der Einziehung von 435 (000) 2,91, eigenen Stammapfekten ergibt sich ein Zugewinn von 259 (200) 2,91, der ebenfalls dem Nettoertrags zugeführt wird. In dem neuen Geschäftsjahre ist die Gesellschaft mit einem gegenüber dem Vorjahre verringerten Bestand an ungetriebenen Aufträgen dingegeben. In den ersten drei Monaten hat der Eingang von Aufträgen, aber noch nicht in den ersten auf den Erhalt von Großaufträgen aus dem Ausland seien nicht schlecht, sofern nicht Zollerhöhungen und Abrechnungsmaßnahmen der betreffenden Länder die Projekte zum Scheitern bringen.

Die Adam Opel A.-G., Rüsselsheim a. M., teilt mit, daß der Fahrradbau zur Zeit voll beschäftigt ist. Der Absatz von Fahrrädern im Monat März dieses Jahres ist um rund 25 Prozent höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Auftragsbestand genügt, den Fahrradbetrieb auf lange Sicht voll arbeiten zu lassen.

Gebr. Franke A.-G. in Mühlhausen in Thür. Bei Salles in Millionen Reichsmark 4.200 2,91, und wieder 0,20 Millionen schließt die Gesellschaft 1931/32 nach 0,0077 Rückstellungen mit 0,146 (0,048) Verlust ab, durch den sich der Verlustverortrag auf 0,171 (0,025) erhöht.

Hübner & Bierbrodt, Gotha. Die ordentliche Generalversammlung der Hübner & Bierbrodt A.-G., Gummifabrik und Sanftschmelzwerke in Gotha, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1931, das einen Produktionsüberschuß von 1.297.400 2,91, (1.723.200) und sonstige Gewinne von 44.301 2,91, (51.755) erbrachte. Vorkostenüberschuß haben sich die Generalversammlungen auf 591.120 2,91, (1.216.087) und Steuern und Abgaben auf 139.053 2,91, (184.238) erhöht, jedoch werden diesmal soziale Steuern mit 11.146 2,91, besonders Zuschüssen, Zehntenerhöhung erforderten 79.965 2,91, (75.410) 2,91; die Rückstellungen wurden auf 91.352 2,91, (gegen 114.589 Reichsmark für 1930 und 172.459 2,91, für 1929) weiter vermindert. Nach Verrechnung des Abschluß-Reichsmark (-) verbleibenden Ausgaben verbleibt ein Verlust von 130.359 gegenüber einem Reingewinn (ohne Vortrag) von 243.654 2,91, für 1930 und 429.073 2,91, für 1929, jedoch durch den Gewinnverortrag aus 1930 in Höhe von 239.954 Reichsmark reichlich gedeckt.

Aus amtlichen Mitteilungen.

Erwandsvollstreckung. Am 4. Mai wird im Amtsgericht Halle, Breitenring 13, Zimmer 163, das Wohnhaus Nr. Brauboustr. 29, mit Hof, Seitenmoos- und Verkräftungsgebänden versteigert. (Eigentümer Kaufmann Dr. jur. Kurt Weikmar, Berlin-Tempelhof, und Eisenbahnassistent Paul Weikmar in Berlin-Schlöndorf.)

Am 7. Mai 1932 wird im Amtsgericht Halle (Saale), Breitenring 13, Zimmer 163, das in Landsberg, Kuhbergstr. 64, bestehende Wohnhaus mit Hof, Hausgarten, Stallgebäude usw. versteigert. (Eigentümer Steinmetzmeister Paul Reiff in Landsberg, Bes. Halle.)

Goldplandirekt. wertbes. Anteilen

Table with columns for company names and values. Includes entries like '6 Pr. Lfd. A.G.', '6 do. do.', '6 do. do.', etc.

Leinzieher Börse vom 26. April.

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Allg. Dt. Cred.-A.', 'Chromo Nalor', 'Crisolwollpapier', etc.

Berliner amtliche Devisenliste vom 26. April.

Table with columns for currency types and exchange rates. Includes entries like '1 Dollar', '100 Holl. Guld.', '100 franz. Frs.', etc.

Die neuen Brauntweinverkaufspreise.

Die Befestigung der Reichsmarkmonopolverordnungen für Brauntwein über die Forderung der Brauntweinverkaufspreise und des Monopolspreises sowie über Zulassung von Mischfrüchten mit vermindertem Weingeistgehalt hat folgenden Wortlaut: 1. Vom 25. April 1932 an beträgt 1. der regelmäßige Verkaufspreis 400 RM, 2. der besondere ermäßigte Verkaufspreis 240 RM, für das Heftolter Weingeist. 11. Vom 25. April 1932 an beträgt 1. der regelmäßige Monopolspreis (a) wenn er von der Weingeistmenge zu berechnen ist (§ 152 des Gesetzes) 350,65 RM, für das Heftolter Weingeist; (b) wenn er von dem Gewicht zu berechnen ist (§ 153 Abs. 2 des Gesetzes): 1. bei Trinfrautwein und anderen weingeisthaltigen Erzeugnissen 210,39 Reichsmark, 2. bei Arrak, Rum und Kognak 250,52 RM, 3. bei anderem Brauntwein 350,65 RM, für einen Doppelzentner; 2. der allgemeine ermäßigte Monopolspreis (§ 152 in Verbindung mit § 92 Abs. 1 des Gesetzes) für Alkoholtraufstoffe (a) wenn er von der Weingeistmenge zu berechnen ist (§ 152 des Gesetzes), 0,65 RM, für das Heftolter Weingeist; (b) wenn er von dem Gewicht zu berechnen ist (§ 153 Abs. 2 des Gesetzes), 0,89

Reichsmark für einen Doppelzentner; im übrigen ist ein allgemeiner ermäßigter Monopolspreis zu erheben; 3. der besondere ermäßigte Monopolspreis (§ 152 in Verbindung mit § 92 des Gesetzes) (a) wenn er von der Weingeistmenge zu berechnen ist (§ 152 des Gesetzes), 190,65 RM, für das Heftolter Weingeist; (b) wenn er von dem Gewicht zu berechnen ist (§ 153 des Gesetzes), 114,30 RM, für einen Doppelzentner. III. Von der Vorfrist des § 100 Abs. 3 des Brauntweinmonopolsgesetzes wird folgende weitere Ausnahme angeordnet: Für Mischfrüchte beträgt der zulässige Mindestgehalt an Weingeist 20 Raumhundertteile.

Die Handwarengroßhandlung R. Tumpmann, Leipzig, die im Februar mit einer 2,8 Mill. Reichsmarklichen die Abteilungen eingeleitet hat, krebt einen außergerichtlichen Liquidationsvergleich an. Sofern die ungesicherten Gläubiger mit dem Erlös zufrieden sind, der bei der Abrechnung der freien Aktion, die sicherheitsmäßig noch nicht genau feststeht, heranzunehmen, wollen die gesicherten Gläubiger (hauptsächlich Banken, die über 1,7 Mill. RM zu fordern haben) weder Ausfallsforderungen noch Aussonderungen und Absonderungsansprüche geltend machen, sowie die Forderungsforderungen in Mailand und Paris auf ihre Forderungen verzichten. Die noch verbleibenden ungesicherten Gläubiger haben etwa 700.000 RM zu fordern, die sich auf 16 Firmen verteilen. Kleine Gläubiger bis zu einem verhältnismäßig hohen Betrage (wahrscheinlich über 500 RM.) würden voll bezahlt werden.

Ueberlandwerke und Straßenbahnen Gansower, Alt-Gel. Bei der zum Wag-Konzern gehörenden Gesellschaft (Kontingental 10 Mill. Reichsmark) erwartet man für 1931 einen Dividende von 5 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahr.

Nehmt zum großen Reinemachen



die bewährten Henkelsachen!

